

# Cybermobbing

7. Mai 2021

Ursula Kluge und Henrik Blaich

ajs – Aktion Jugendschutz

Baden-Württemberg



# Von Mobbing und Cybermobbing zu (Cyber)Mobbing



„**Mobbing** ist das wiederholte und systematische Herabwürdigen, Verletzen und Demütigen anderer über einen längeren Zeitraum, das der Befriedigung eigener Bedürfnisse dient, insbesondere nach Macht und Ansehen, das in der Gruppe eine positive Resonanz findet, vom Opfer nicht allein beendet werden kann und den Werterahmen der Gruppe verändert.“

klucksafe und Konflikt-KULTUR (Hrsg.): Was tun bei (Cyber)Mobbing? Systemische Intervention und Prävention in der Schule, 2019, S. 24.

**Cybermobbing** bezeichnet ein „Verhalten von Individuen oder Gruppen, die wiederholt aggressive Botschaften mittels digitaler Medien übermitteln, die darauf gerichtet sind, anderen Schaden zuzufügen.“

Pfetsch, Jan/Müller, Christin R./Ittel, Angela: Cyberbullying und Empathie: Affektive, kognitive und medienbasierte Empathie im Kontext von Cyberbullying im Kindes- und Jugendalter. In: Diskurs Kindheits- und Jugendforschung, 9 (1), 2014, S. 24.

Mobbing und Cybermobbing finden in verschiedenen Kontexten statt: Schule, Wohngruppe, Verein, Ausbildungsplatz. Beide Phänomene sind in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen miteinander verwoben. Betroffene werden online und offline angegriffen. Die Schreibweise **(Cyber)Mobbing** bringt dies zum Ausdruck.



# Besonderheit bei Cybermobbing

Keine zeitliche und räumliche Begrenzung vorhanden, was ein besonders hohes Belastungspotenzial für Betroffene in sich birgt.

- *Das Internet macht keine Pause!*

Ausmaß der Verbreitung ist kaum mehr kontrollierbar, das Publikum kann unüberschaubar groß und teilweise unbekannt sein.

- *Digitale Inhalte sind sehr leicht zu kopieren und zu teilen!*

Täter:innen handeln im Netz enthemmter, was auch als „Online-Enthemmungseffekt“ bezeichnet wird.

- *Bedingt durch Kanalreduktion und vermeintliche Anonymität!*



# Gravierende Folgen und unklare Datenlage

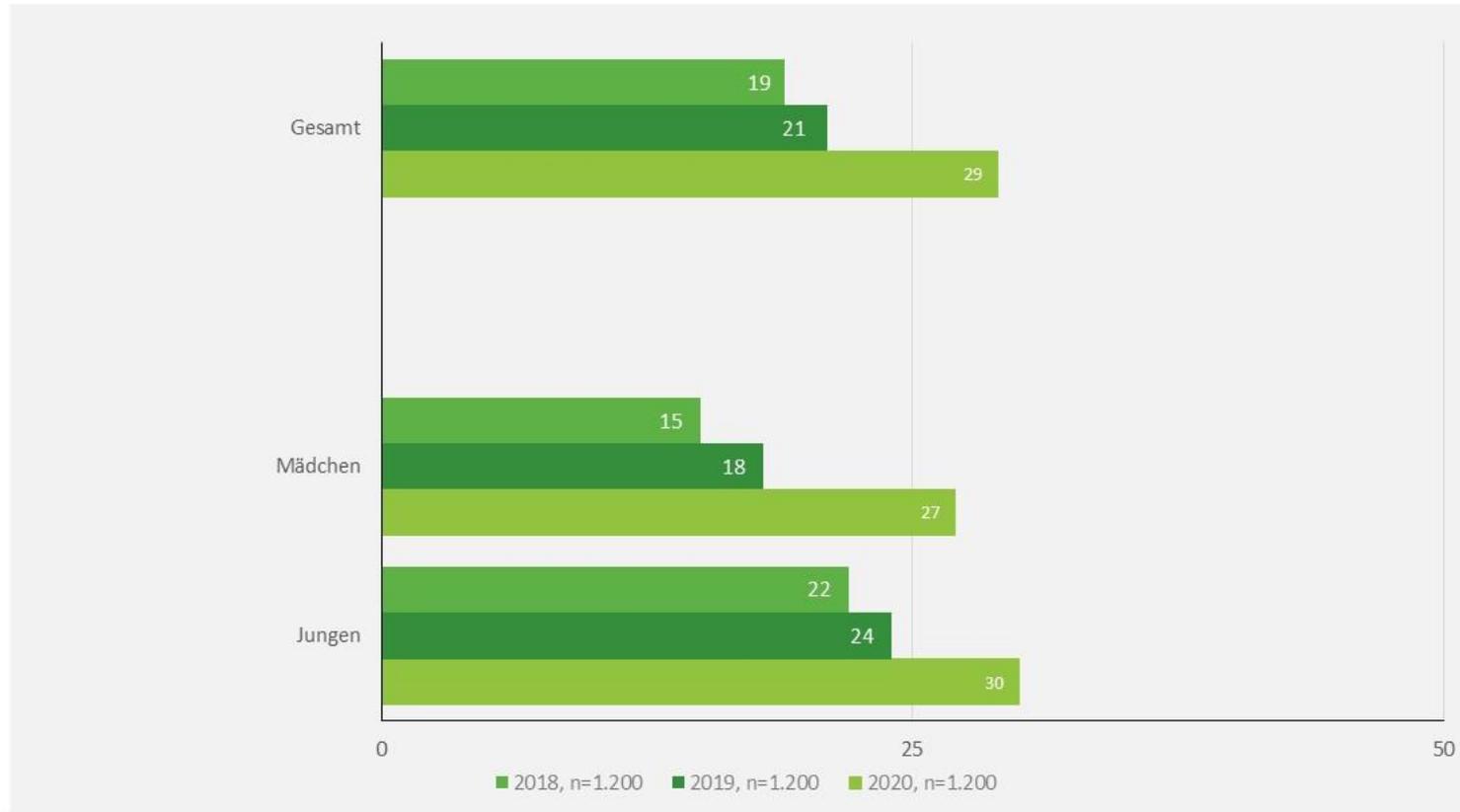


Cybermobbing ist für die betroffenen Kinder und Jugendlichen eine große Belastung und verursacht viel Leiden. Die Größenordnung von Cybermobbing ist – wie bei allen Formen von Gewalt – nicht exakt zu bestimmen. Studien kommen vor allem aufgrund unterschiedlicher Definitionen des Begriffs zu unterschiedlichen Befunden. Doch unabhängig von der exakten Größenordnung besteht nach wie vor akuter Handlungsbedarf! Denn Cybermobbing ist nicht nur eine direkte Bedrohung für die betroffenen Personen und den Zusammenhalt einer Gruppe, sondern ebenso für den Wertekonsens und die sozialen Regeln einer Einrichtung. Wenn es nicht erkannt und beendet wird, steht das Vertrauen in die Institution auf dem Spiel.



## Verbreiten von falschen/beleidigenden Informationen 2020

- „Es hat schon mal jemand falsche oder beleidigende Sachen über mich per Handy oder im Internet verbreitet“ -



Quelle: JIM 2018-JIM 2020, Angaben in Prozent, Basis: alle Befragten, n=1.200



# Häufigkeit von Cybermobbing

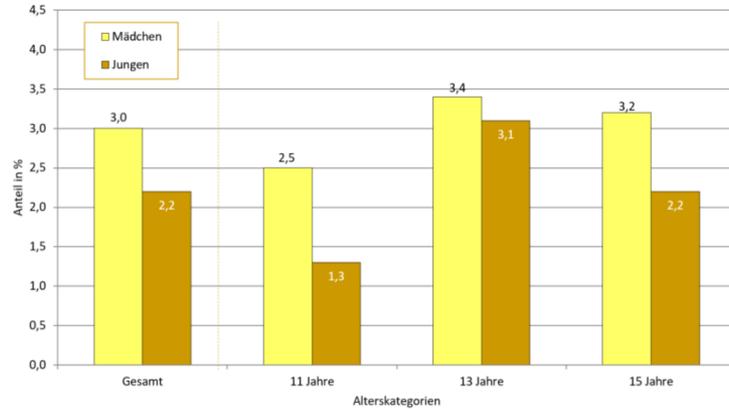


Abbildung 2: Anteil der Mädchen und Jungen, die selbst online gemobbt wurden, nach Alter und Geschlecht (in %)

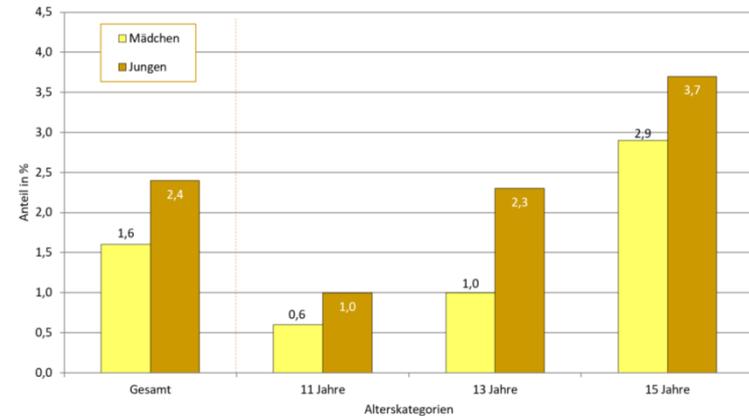


Abbildung 1: Anteil der Mädchen und Jungen, die andere online mobbt haben, nach Alter und Geschlecht (in %)





## Online-Konflikte

Online ausgetragene Konflikte unter Kindern und Jugendliche sind normal und Bestandteil des (medialen) Aufwachsens. Nicht jeder Übergriff ist „Mobbing“, nicht jeder Online-Konflikt ist „Cybermobbing“.

## Cybermobbing

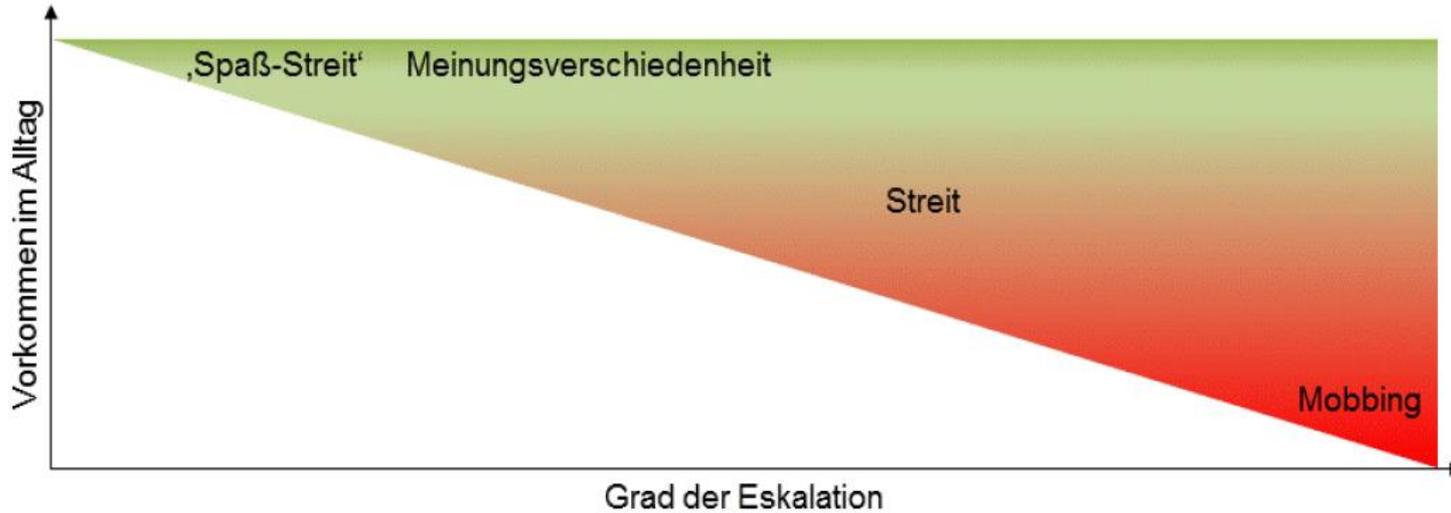
Angriffe im Netz gegen die individuelle Persönlichkeit.

## Hate Speech

Sprachliche Handlungen gegen Einzelpersonen und/oder Gruppen mit dem Ziel der Abwertung oder Bedrohung aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu einer benachteiligten Gruppe in der Gesellschaft.

Definition von „No Hate Speech Movement Deutschland“





**Abbildung 1** Unterschiedliche Konfliktformen aus der Sicht von Jugendlichen

JFF Studie: „Wo der Spaß aufhört ...“ (2012).



# Stress im Netz



Drei Interventionsbremsen:

1. Unklarheit der Zuständigkeit
2. Eine Kultur von shame & blame
3. Entmündigungserfahrung durch Dritte

Notwendig:

1. Schule und Jugendhilfe als verantwortlicher Vernetzungszusammenhang
2. Erfahrbare Vertrauensbeziehungen
3. Mitspracherechte statt Entmündigung



**Wissenschaftliches  
Institut**   
des Jugendhilfswerk Freiburg e.V. an der  
Pädagogischen Hochschule Freiburg



## Was bedeuten die Erkenntnisse für unsere pädagogische Arbeit?



### Die Perspektive und die Begrifflichkeiten Jugendlicher als Grundlage für die Arbeit nutzen

- Online-Konflikte in ihrer Bandbreite thematisieren und adäquate Handlungsoptionen diskutieren
- Unschärfen der Grenzen zwischen Spaß und Ernst ins Bewusstsein rücken



### Nicht Konflikte an sich, sondern destruktives Konflikt Handeln problematisieren

- Konflikte als fester Bestandteil der juvenilen Entwicklung anerkennen
- Ziel: Jugendliche zu souveränen Konfliktparteien ermächtigen



# Prävention und Intervention als dauerhafte Aufgabe von Schule und Jugendhilfe



In Schule und Einrichtungen der Jugendhilfe müssen Konzepte für Prävention und Intervention etabliert werden. Ziel ist ein umfassendes einrichtungsbezogenes Konflikt- und Gewaltmanagement. Dafür notwendig sind regelmäßige Qualifizierungen von Fachkräften, in denen grundlegendes Wissen über das Konfliktverhalten von Kindern und Jugendlichen sowie Kompetenzen zum Umgang mit Konflikten und Gewalt thematisiert werden. Damit dies dauerhaft umgesetzt werden kann, bedarf es entsprechender Rahmenbedingungen: ausreichende finanzielle und personelle Ressourcen! Nur so ist Nachhaltigkeit zu erreichen und nur so kann (Cyber)Mobbing wirksam angegangen werden.



# Positionen zur Prävention

- Werterahmen schaffen
- Anlaufstelle / „Clearingstelle“ vorhalten
- Ressourcen für ein gutes Gruppenklima sichern
- Mitbestimmung ermöglichen
- Grenzverletzungen konfrontieren
- Prävention kontinuierlich verankern
- Prävention ersetzt keine Intervention

(Cyber)Mobbing unter Kindern und Jugendlichen – Alarm ohne Folgen?! Positionspapier der Landesstellen Jugendschutz.



# Positionen zur Intervention

- Bei (Cyber)Mobbing unter Kindern und Jugendlichen liegt die Verantwortung und Chance zur Intervention in der Institution.
- Kinder und Jugendliche, die betroffen sind, schützen und stärken
- (Cyber)Mobbing kann beendet werden
- Eine pädagogische Aufarbeitung hat Vorrang vor Schuldzuweisung und Sanktionierung.
- Dranbleiben statt abhaken
- Ein Mobbingfall beinhaltet Chancen

(Cyber)Mobbing unter Kindern und Jugendlichen – Alarm ohne Folgen?! Positionspapier der Landesstellen Jugendschutz.



# Intervention bei Cybermobbing



Erfolgskriterien sind der Zugang zur Mobbing-aktiven Gruppe, eine lösungs-orientierte Haltung der Fachkraft und eine erprobte Methode für die Intervention:

## 1. No Blame Approach

- Lösungsorientierte Aufarbeitung der Vorfälle mit allen Beteiligten.

## 2. Konfrontative Methode (Farsta)

- Konfrontation der Personen, die Mobbingattacken durchgeführt haben.

## 3. Systemische Mobbingintervention (Freiburger Sozialtraining)

- Bearbeitung von Mobbingfällen im Beisein aller Schüler:innen ohne Schuldzuweisung.

(Cyber)Mobbing unter Kindern und Jugendlichen – Alarm ohne Folgen?! Positionspapier der Landesstellen Jugendschutz.



# Angebote der ajs Baden-Württemberg



## [Gewaltprävention in digitalen Zeiten](#)

Regionale halbtägige Fachveranstaltungen. Pädagogische Fachkräfte bekommen Handlungssicherheit vermittelt im Umgang mit aktuellen und zukünftigen Gewaltphänomenen im Kontext digitaler Medien.

## [Konflikte lösen –Gewalt vermeiden](#)

Fortbildung für pädagogische Fachkräfte. In der Fortbildung lernen die Teilnehmenden präventive Möglichkeiten zur Förderung der Konfliktkompetenz von Jugendlichen sowie Methoden zur intervenierenden Konfliktlösung und -regelung kennen und probieren diese aus.

## [Jugendschutz-Basics: Gewaltprävention – Konflikte und Gewalt konstruktiv angehen](#)

Videocast zu den Grundlagen, Haltungen und Methoden des gewaltpräventiven Ansatzes der ajs Baden-Württemberg.

## [\(Cyber\)Mobbing unter Kindern und Jugendlichen – Alarm ohne Folgen?!](#)

Stellungnahme der ajs Baden-Württemberg und [Positionspapier der Landesstellen für den Jugendschutz](#).

## [ajs Kompaktwissen: Konflikte lösen - Gewalt vermeiden](#)

Das Faltblatt für in Erziehungsberufen Tätige und Eltern gibt Anregungen zu einer konstruktiven Konfliktbearbeitung und zur Gewaltprävention.

## [ajs LandesNetzWerk für medienpädagogische Angebote](#)

Zusammenschluss von Referent:innen, die in Baden-Württemberg in den verschiedenen Regionen als Ansprechpartner:in zur Verfügung stehen. Im LandesNetzWerk arbeiten Fachkräfte aus verschiedenen pädagogischen Feldern – Jugendhilfe, Sozialarbeit, Bildung, etc. – zusammen. Sie haben sich zudem qualifiziert in den Bereichen: medienpädagogische Grundlagen, Medienwirkungs- und Mediennutzungsforschung, Aufgaben des Jugendmedienschutzes, Methoden der medienpädagogischen Arbeit mit verschiedenen Zielgruppen und sich detailliert mit verschiedenen Medien wie Fernseher, Smartphone, PC auseinandergesetzt.

## [Prävention und Intervention bei Cybermobbing, Hate Speech und extremistischer Ansprache](#)

Aufzeichnung des Online-Seminars mit Dr. Harald Weilnböck vom Verein Cultures Interactive.



# Quellen und Links

Pfetsch et al.: Cyberbullying und Empathie

[https://www.paedpsy.tu-berlin.de/fileadmin/fg236/Fotos\\_MitarbeiterInnen/Jan\\_Pfetsch/Pfetsch\\_Mueller\\_Ittel\\_2014\\_Cyberbullying\\_und\\_Empathie.pdf](https://www.paedpsy.tu-berlin.de/fileadmin/fg236/Fotos_MitarbeiterInnen/Jan_Pfetsch/Pfetsch_Mueller_Ittel_2014_Cyberbullying_und_Empathie.pdf)

mpfs: JIM-Studie 2020

<https://www.mpfs.de/studien/jim-studie/2020/>

HBSC-Studie Faktenblatt Cybermobbing

[http://hbsc-germany.de/wp-content/uploads/2020/03/Faktenblatt\\_Cybermobbing-2018\\_final-05.02.2020.pdf](http://hbsc-germany.de/wp-content/uploads/2020/03/Faktenblatt_Cybermobbing-2018_final-05.02.2020.pdf)

JFF-Studie: „Wo der Spaß aufhört ...“

<https://www.jff.de/veroeffentlichungen/detail/wo-der-spass-aufhoert-jugendliche-und-ihre-perspektive-auf-konflikte-in-sozialen-netzwerkdiensten/>

WI-JHW: „Wie umgehen mit Konflikten im Netz? Methodenideen für die pädagogische Praxis“

[http://www.wi-jhw.de/tl\\_files/Bilder/PDFs/WI-JHW/Did.Handreichung\\_komprimiert.pdf](http://www.wi-jhw.de/tl_files/Bilder/PDFs/WI-JHW/Did.Handreichung_komprimiert.pdf)

No Blame Approach

<https://www.no-blame-approach.de/>

Farsta-Methode. In: Berlin-Brandenburger Anti-Mobbing-Fibel, S. 20-21.

<https://www.berlin.de/familie/de/asset/download/asset-1226>

Konflikt-KULTUR: Freiburger Sozialtraining:

<https://www.konflikt-kultur.de/sozialtraining-und-mobbingintervention.html>





Henrik Blaich  
Fachreferent für Jugendmedienschutz, Medienpädagogik und Gewaltprävention  
Tel.: 0711 / 237 37 18  
[blaich@ajs-bw.de](mailto:blaich@ajs-bw.de)

